



Markt Roßtal

Global Nachhaltige Kommune

Marktgemeinde Roßtal

**Vorläufige Bestandserhebungen für eine
Definition möglicher Handlungsfelder**

Herausgeber:
Markt Roßtal
Marktplatz 1
90574Roßtal



Markt Roßtal

Verfasser:
KlimaKom eG Kommunalberatung
Bayreuther Str. 26a
95503 Hummeltal



Gefördert von:
ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
SKEW - Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
Tulpenfeld 7
53113 Bonn



mit Mitteln des Bundesministeriums für Entwicklung
und wirtschaftliche Zusammenarbeit



„Für den Inhalt dieser Publikation ist allein der Markt Roßtal und der Verfasser verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.“

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Einleitung: Der Markt Roßtal auf dem Weg zu einer „Global Nachhaltigen Kommune“ ...	2
2	Informationsveranstaltung	3
3	Bestandsaufnahme	5
3.1.	Vorbereitung der Bestandsaufnahme, Abstimmung mit der Verwaltung	5
3.2.	Mögliche Handlungsfelder für eine Agenda 2030	6
3.1.1.	Demografie	6
3.1.2.	Bildung	9
3.1.3.	Gesellschaftliche Teilhabe	10
3.1.4.	Natürlich Ressourcen und Umwelt	12
3.1.5.	Klima und Energie	15
3.1.6.	Mobilität.....	16
3.1.7.	Arbeit und Wirtschaft	18
3.1.8.	Gesundheit und Ernährung	20
3.1.9.	Konsum und Lebensstile.....	20
3.1.10.	Globale Verantwortung und eine Welt	21
3.3.	Bestandsaufnahme von Strukturen im Landkreis	21
4	Weiteres Vorgehen.....	24
5	Anhang: Evaluation der Informationsveranstaltung.....	26

1. Einleitung: Der Markt Roßtal auf dem Weg zu einer „Global Nachhaltigen Kommune“

Im Rahmen der „Global Nachhaltige Kommune“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global wurde der Markt Roßtal bei der Konzeption der nächsten Schritte für eine nachhaltige Kommune unterstützt.

Aufgabe der KlimaKom eG war es, in einer Informationsveranstaltung Interessierte aus Politik, Verwaltung und Gesellschaft über Ziele und Inhalte der Agenda 2030 zu informieren. In einem nächsten Schritt wurden dann mit Vertreter/-innen der Verwaltung mögliche Handlungsfelder für einen Agendaprozess identifiziert. Zu diesen Handlungsfeldern wurden mögliche Indikatoren und korrespondierende Daten auf Ebene der Marktes Roßtal gesammelt. Um das Bild abzurunden, wurden auch bestehende Strukturen auf Landkreisebene erhoben, die eine nachhaltige Entwicklung unterstützen könnten.

Der Bericht geht dabei auf folgende Punkte ein:

- öffentliche Informationsveranstaltung zu Inhalten und Zielen der Agenda 2030 am 26. Juni 2020
- Evaluation der Informationsveranstaltung
- Gespräch mit der Verwaltung zur Vorbereitung der Bestandsaufnahme
- Bestandsaufnahme mit Unterstützung durch die Verwaltung

Danksagung

Die KlimaKom eG möchte sich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Beteiligten in Politik und Verwaltung des Marktes Roßtal bedanken. Besonderer Dank geht an Christian Graf, Wirtschaftsförderung in Roßtal und an Monika Hübner, KEPOL-Stelle beim Landratsamt für die Unterstützung bei der Datensammlung.

2 Informationsveranstaltung

Der Markt Roßtal zeichnet sich durch ein konstantes Engagement des Agenda21-Unterausschusses aus, die eng mit dem Marktgemeinderat zusammenarbeitet. Besonders im Bereich „Fairer Handel“ konnte Roßtal viel erreichen und erhielt deshalb im Jahr 2017 den „Sonderpreis Hauptstadt Fairer Handel“ der SKEW.

Mit einer Informationsveranstaltung sollten Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung und Gesellschaft mit den Inhalten und Zielen der Agenda 2030 vertraut gemacht werden. Es beteiligten sich ca. 25 Personen.

Nach der Vorstellung und Diskussion der Agenda 2030 wurden die Teilnehmenden gebeten, an Pinnwänden erste Ideen zu den Feldern Umwelt, Gesellschaft, Wirtschaft und Partnerschaften zu sammeln:

Umwelt
im Gewerbeverband zum Thema machen
landwirtschaftliche Produktion
„Kaffeetafel“
Gewässerschutzstreifen
ökologische Landwirtschaft
Flächensparen
Erneuerbare Energie
Plastik/ Mikroplastik vermeiden
CO ₂ -neutral
naturnahe Gärten und öffentliche Flächen
Verkehrswende
Konsum reduzieren
kleiner und weniger bauen, Baustoffe wiederverwenden

Gesellschaft
Foodsharing Projekte
Parität in öffentlichen Ämtern → Teilzeit 30-Stundenwoche
Bürgerwindpark

Demokratieverständnis stärken
um Akzeptanz für notwendige Maßnahmen werben
CO ₂ -neutrales Roßtal, energetische Selbstversorgung

Wirtschaft
Tariflöhne in Betrieben
Preise öffentlicher Nahverkehr
ÖPNV-Anbindung der Außenorte
Arbeitszeitmodelle
gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit
Unternehmen, die sich um Nachhaltigkeit bemühen, präsentieren sich

Partnerschaften
evangelische Kirche: Förderung Geburtshaus in Partnerdekanat Tansania
Partnerdekanat Sina: „1000 Schulen für die eine Welt“ in Planung, Bau einer Handwerker- schule
Mittelschule Roßtal: Patenkind in Afrika

Die Zusammenschau der genannten Ideen zeigt, dass sich die Teilnehmenden eine Vielzahl an Projekten und Zielen in den Handlungsfeldern vorstellen können. Im nächsten Schritt wurden dann mit der Verwaltung die möglichen Handlungsfelder konkretisiert.

3 Bestandsaufnahme

Für das weitere Vorgehen sollten mögliche Indikatoren für eine Orientierung innerhalb der Handlungsfelder gesammelt werden. Die vorliegende Bestandsaufnahme weist noch Lücken auf, die erst dann gefüllt werden sollten, wenn das weitere Vorgehen (siehe Punkt 4. Weiteres Vorgehen) abgestimmt ist.

3.1. Vorbereitung der Bestandsaufnahme, Abstimmung mit der Verwaltung

Am 31. Juli 2019 fand im Rathaus Roßtal eine Besprechung mit Bürgermeister, Verwaltung, Agenda21-Vertreterin und der KEPOL-Managerin für den Landkreis Fürth/Markt Roßtal statt. Teilgenommen haben:

Herr Völkl, 1. Bürgermeister; Herr Reeh, Geschäftsleiter; Herr Witt, Kämmerer; Herr Wolf, Bauamtsleiter; Herr Graf, Wirtschaftsförderung; Frau Schroeder, Agenda-Unterausschuss; Frau Hübner, KEPOL-Managerin, Landkreis Fürth/ Markt Roßtal; Herr Braun, KlimaKom eG
Es wurde der Prozess der Agenda 2030 und das Konzept der Global Nachhaltigen Kommune vorgestellt. In der folgenden Diskussion teilten alle Anwesenden die Meinung, dass in den von der Agenda 2030 aufgezeigten Bereichen in Roßtal Handlungsbedarf bestehe. Auf einigen Feldern sei die Marktgemeinde aber schon aktiv und habe Erfolge aufzuweisen, die auch Bestandteil einer Nachhaltigkeitsstrategie werden sollten.

Allgemein wünschte man sich klare Vorgaben vom Gesetzgeber, um die Kommunen bei ihrem Streben nach Nachhaltigkeit zu unterstützen. Bereits in der Vergangenheit haben sich Bürgerinnen und Bürger in der Marktgemeinde engagiert. So gibt es eine Reihe von Arbeitskreisen – z.B. Agenda-Unterausschuss, ILEK, Leader – deren mögliche Rolle beachtet werden sollte.

Die Verwaltung lege Wert auf eine Strategie, die auch umsetzbar ist und nicht in der Schublade verschwindet. Auch bestehende Konzepte, wie das Klimaschutzkonzept des Landkreises sollten berücksichtigt werden. Wichtig sei auch, eventuell anfallende Mehrarbeit bei der Erstellung oder Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie durch zusätzliche personelle Ressourcen abzudecken.

Anschließend wurde der Rahmen für die weitere Bestandsaufnahme diskutiert. Trotz einer Finanzierung der Vorarbeiten durch den Fördermittelgeber, ist noch nicht gesichert ob und auf welcher Ebene (Marktgemeinde oder Landkreis) die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie fortgeführt wird.

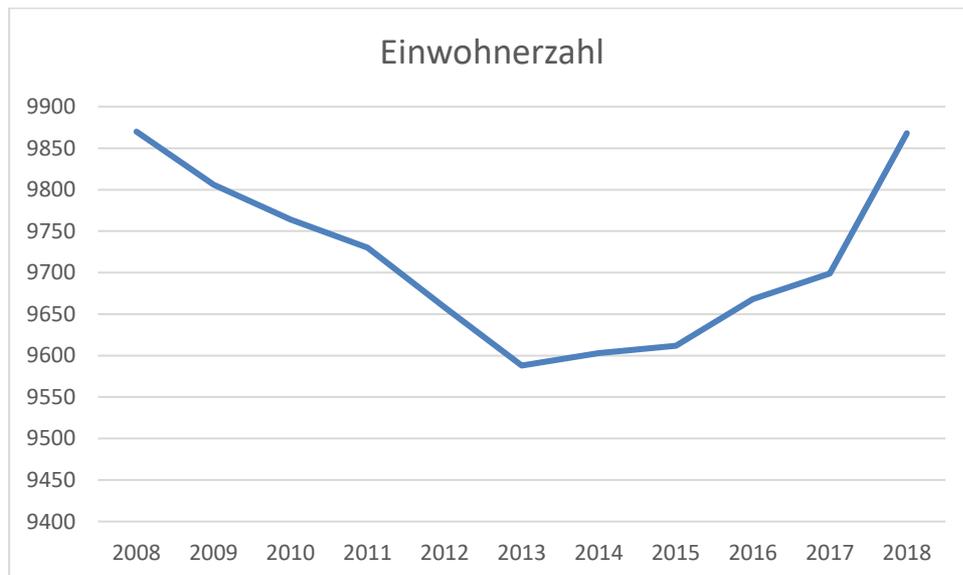
Für die Bestandsaufnahme wurden Themenfelder ausgewählt, die für Roßtal relevant sind. Dazu wurde geprüft, welche Indikatoren auf lokaler Ebene erhoben werden können. Außerdem wurden relevante Beschlüsse in Roßtal und im Landkreis Fürth erhoben, ebenso Beispiele für zivilgesellschaftliches Engagement in Roßtal und im Landkreis.

3.2. Mögliche Handlungsfelder für eine Agenda 2030

Bei der Auswahl der möglichen Handlungsfelder wurde diskutiert, in wie weit sie zu den Handlungsmöglichkeiten einer kreisangehörigen Kommune passen. Folgende Handlungsfelder wurden ausgewählt:

- 1) **Demografie**
- 2) **Bildung**
- 3) **Gesellschaftliche Teilhabe**
- 4) **Natürliche Ressourcen und Umwelt**
- 5) **Klima und Energie**
- 6) **Mobilität**
- 7) **Arbeit und Wirtschaft**
- 8) **Gesundheit und Ernährung**
- 9) **Konsum und Lebensstile**
- 10) **Globale Verantwortung und eine Welt**

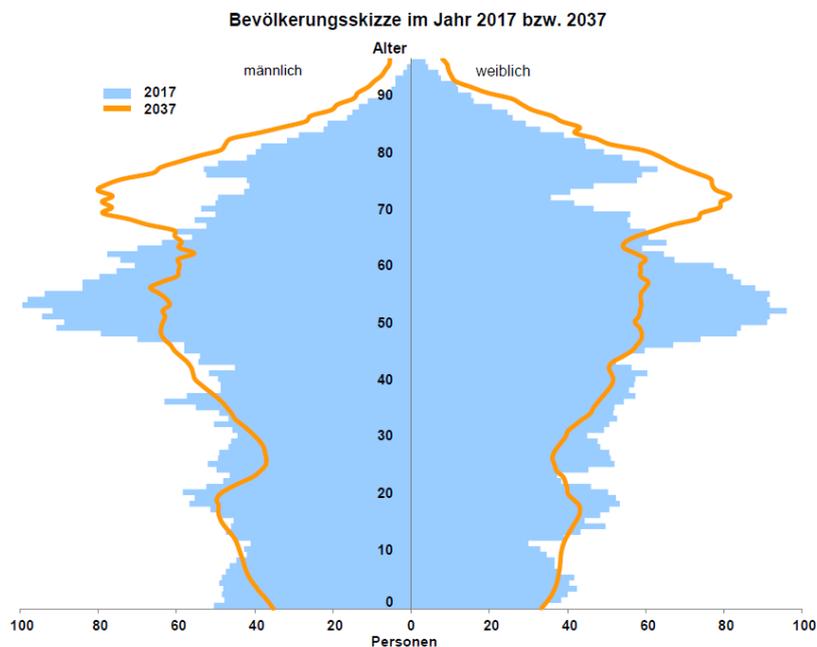
3.1.1. Demografie



© Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2019

Die Einwohnerzahl ist bis 2013 leicht gesunken (ca. 3 Prozent) und hat im Jahr 2018 wieder den Stand von 2013 erreicht.

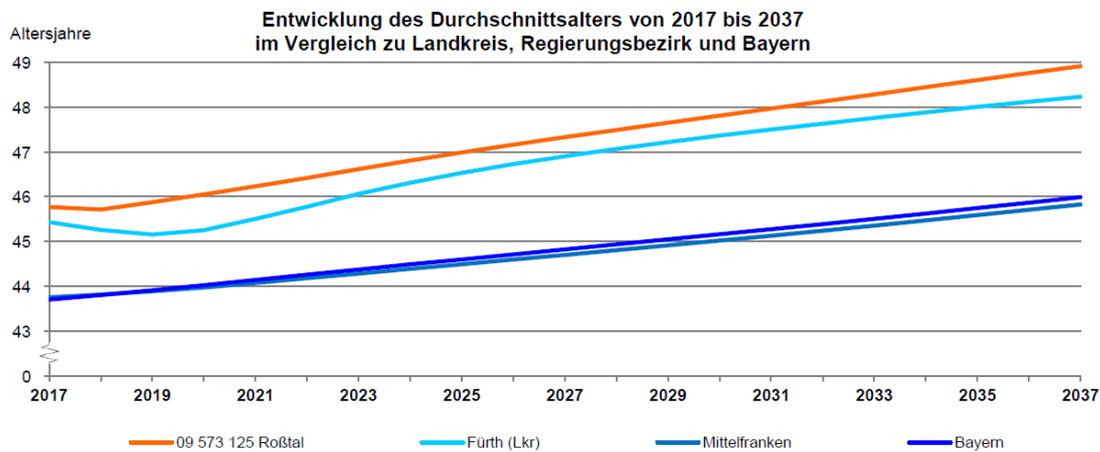
Demographische Entwicklung in der Zukunft



	2017	2037
Durchschnittsalter in Jahren	45,8	48,9
Jugendquotient	31	35,5
Altenquotient	38,5	65,2
Gesamtquotient	69,9	100,7

Beiträge zur Statistik – A182B2 201851 – Demographie-Spiegel für Bayern bis 2037, Bayerisches Landesamt für Statistik

Für Roßtal zeigt die Bevölkerungsskizze eine Verschiebung von den jüngeren zu den älteren Jahrgängen. Das Durchschnittsalter wird von 45,8 (2017) auf 48,9 (2037) Jahre ansteigen. Der Jugendquotient wird zwischen 2017 und 2037 leicht von 31,5 auf 35,5 ansteigen, während der Altenquotient sich stark von 38,5 auf 65,2 erhöhen wird. Im Jahr 2037 wird der Gesamtquotient bei 100,7 liegen. Das bedeutet, dass nur noch knapp die Hälfte der Einwohner im erwerbstätigen Alter sein werden.



Beiträge zur Statistik – A182B2 201851 –Demographie-Spiegel für Bayern bis 2037, Bayerisches Landesamt für Statistik

Die Entwicklung des Durchschnittsalters in Roßtal liegt etwas über dem Durchschnitt im Landkreis Fürth. Es ist deutlich höher als in Mittelfranken oder Bayern

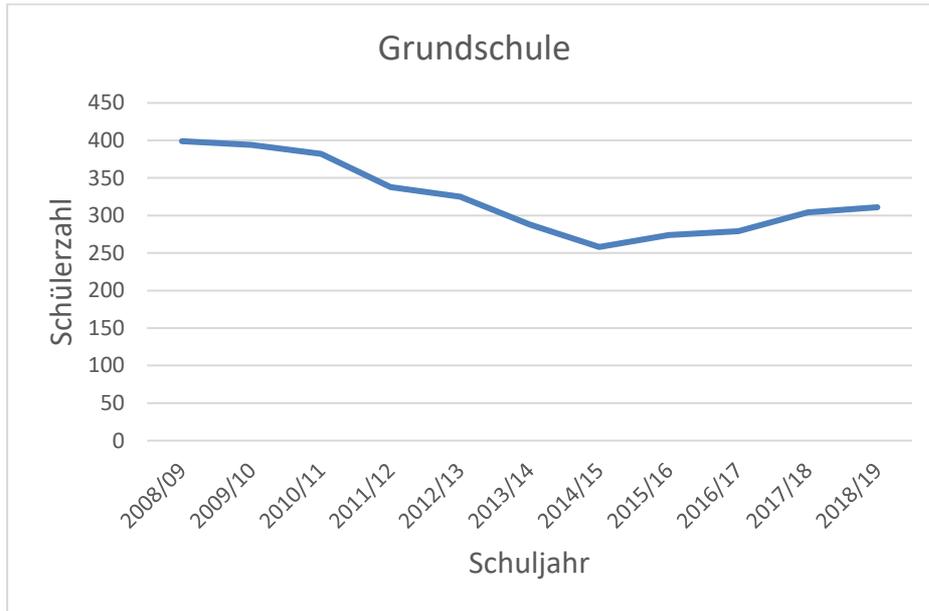
In Roßtal gibt es eine Einrichtung zum Betreuten Wohnen, sowie zwei Pflegedienste. Für die weiteren Planungen und die Ermittlung von zusätzlichen Bedarfen gibt es den „runder Tisch älter werden“.

Bewertung

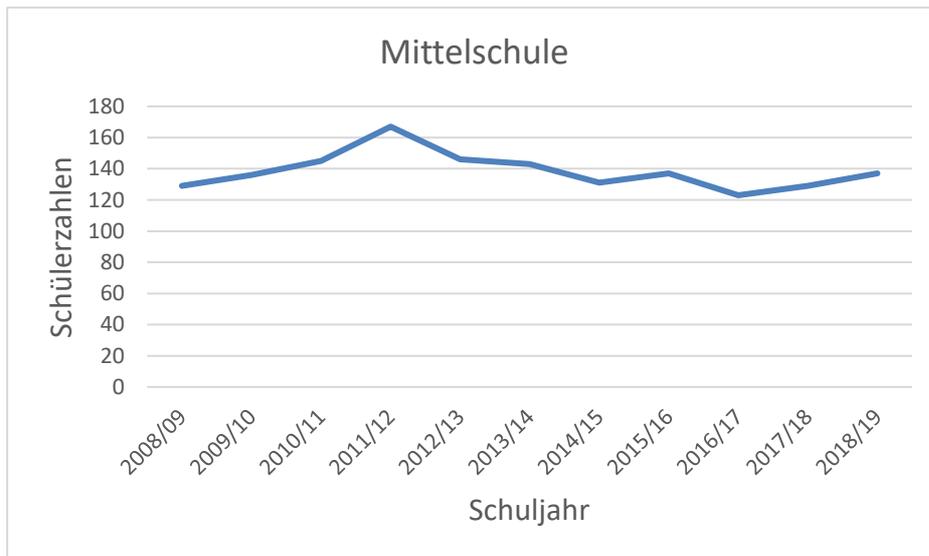
Die demografische Entwicklung ist an sich weder positiv noch negativ zu bewerten, da sie von einer Vielzahl gesellschaftlicher Faktoren abhängt. Eine Verschiebung von den jüngeren zu den älteren Jahrgängen hat jedoch Konsequenzen für die strategische Ausrichtung der Kommunalpolitik. Es genügt dabei nicht, den Pflege- und Gesundheitsbedarf der älteren Bevölkerung abzudecken. Ebenso müssen an die Anforderungen im Bereich der Mobilität und der gesellschaftlichen Teilhabe gedacht werden. Auch die wirtschaftliche Situation im Alter muss berücksichtigt werden, um Altersarmut zu verhindern oder ihre Folgen zu mindern.

3.1.2. Bildung

Aktuelle Situation

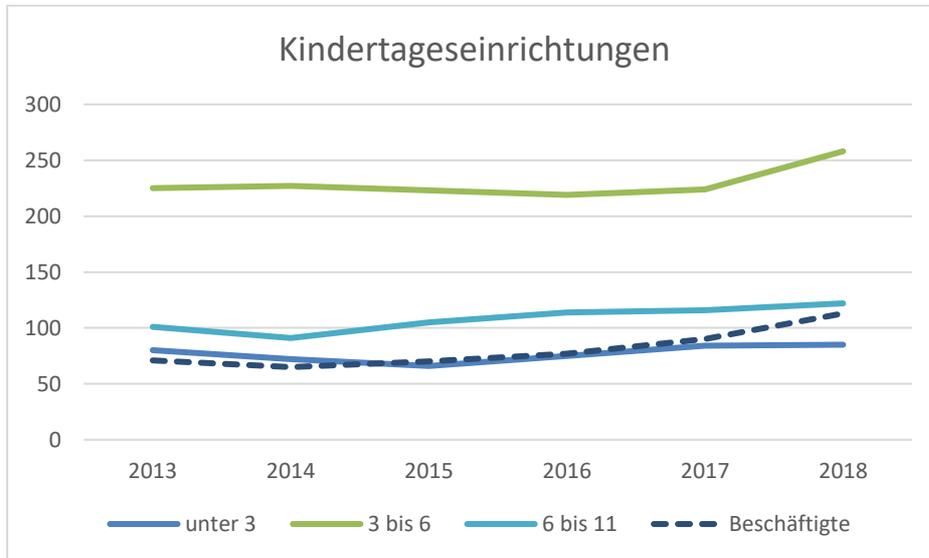


Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2019



Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2019

Die Grundschule Roßtal zeigt ab dem Schuljahr 2014/15 wieder eine leichte Zunahme der Schülerzahlen. Die Mittelschule zeigt stabile, aber insgesamt niedrige Schülerzahlen.



Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2019

Bei den Kindertageseinrichtungen zeigt sich ein Anstieg bei den 3- bis 6-Jährigen ab dem Jahr 2017. Damit korrespondiert eine Zunahme der Beschäftigten in den Kindertageseinrichtungen.

Im Bereich der Bildung gibt es in Roßbach folgende weitere Einrichtungen:

- Bücherei mit 28.000 Medien
- Gemeinsame Volkshochschule Oberasbach-Roßtal
- Sing- und Musikschule
- Jugendhaus
- Runder Tisch Kultur

Bewertung

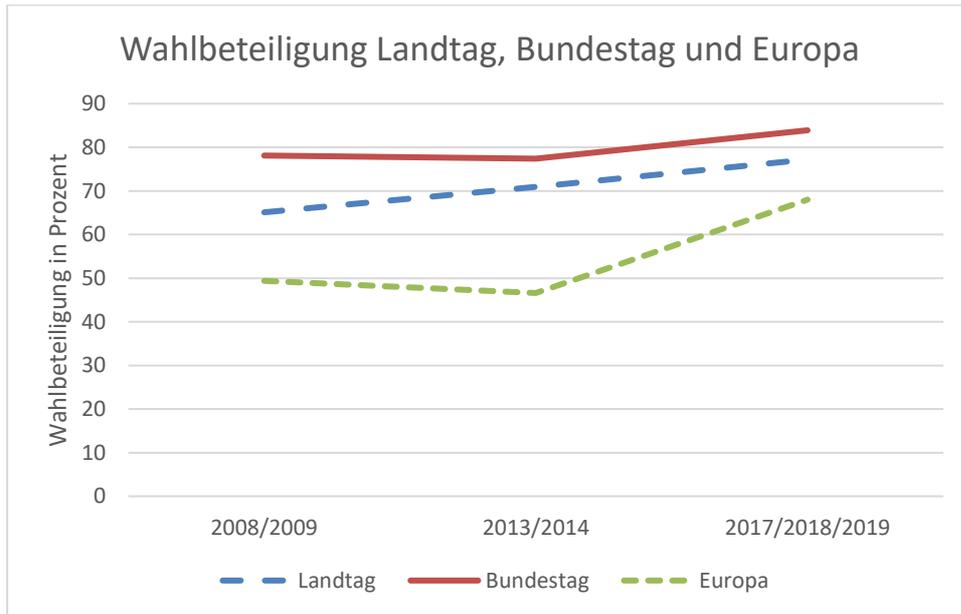
Die Grundschule dürfte in ihrem Bestand gesichert sein, bei der Mittelschule muss auf die Bestandssicherung geachtet werden. Durch VHS, Musikschule und Jugendhaus sind vielfältige Ansätze zur Entwicklung des Bildungsangebots denkbar. Der Runde Tisch Kultur kann eine Rolle bei der strategischen Planung spielen.

3.1.3. Gesellschaftliche Teilhabe

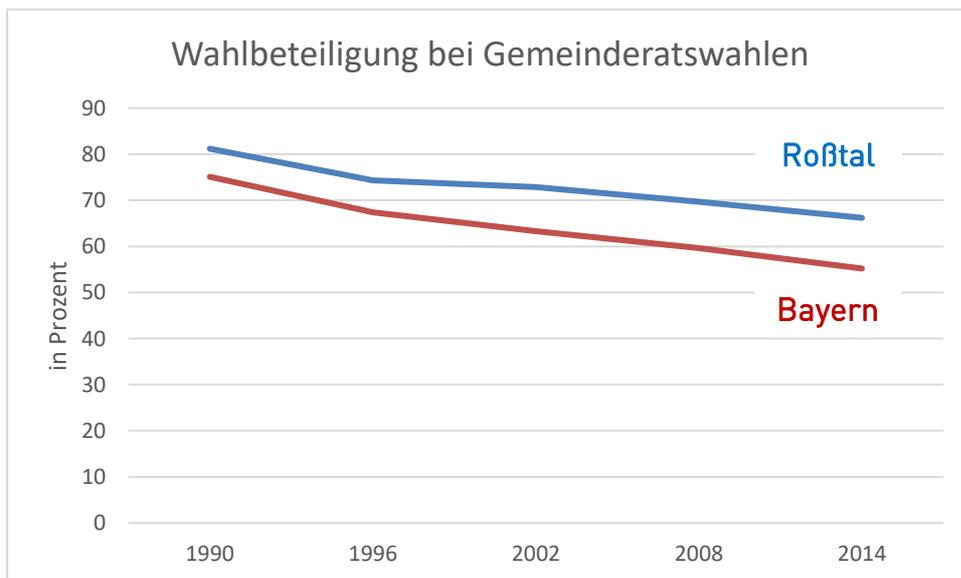
Aktuelle Situation

Die gesellschaftliche Teilhabe kann an mehreren Indikatoren festgemacht werden. Zum einen betreffen sie das verfügbare Einkommen. Kennzahlen zur Armut konnten auf Gemeindeebene bisher nicht dargestellt werden. Gesellschaftliche Teilhabe wurde in den Vorgesprä-

chen aber auch mit Teilhabe an Entscheidungsprozessen in Verbindung gebracht. Nachfolgend wird deshalb als möglicher Indikator die Wahlbeteiligung und die Vereinslandschaft dargestellt.



Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2019



Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2019

Bei den Wahlen zum Landtag, Bundestag und den Europawahlen ist bei der Wahlbeteiligung ein Anstieg bei den jeweils letzten Wahlen zu beobachten. Dieser Trend folgt dem Bundes- und Bayerntrend (nicht abgebildet).

Bei den Gemeinderatswahlen folgt die Wahlbeteiligung in Roßtal dem Bayertrend und hat stetig abgenommen. Im jetzigen Marktgemeinderat sind 7 Frauen, das entspricht einem Anteil von 35%. Das ist über dem Bayerndurchschnitt von 24,3 % (Bay. Landesamt f. Statistik, Kommunalwahlen 2014).

Zur Zeit sind in Roßtal 112 Vereine und Verbände aufgelistet. Diese bieten nicht nur zahlreiche Veranstaltungen im Jahr an, sondern animieren auch zum bürgerschaftlichen Engagement. Im Jugendbereich gibt es ungefähr zehn, überwiegend kirchlich geprägte Organisationen. Es gibt ca. 20 Gesangs- und Musikvereine. Etwa 12 Vereine und Verbände kümmern sich um soziale Angelegenheiten. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Vereine zur Brauchtumspflege und zur Schaffung von kulturellen Angeboten.

Das bürgerschaftliche Engagement wird durch die Freiwilligen-Agentur-Roßtal (FAR) koordiniert und durch die Bürgerstiftung finanziell unterstützt. Es gibt auch eine Ausgabestelle der Fürther Tafel.

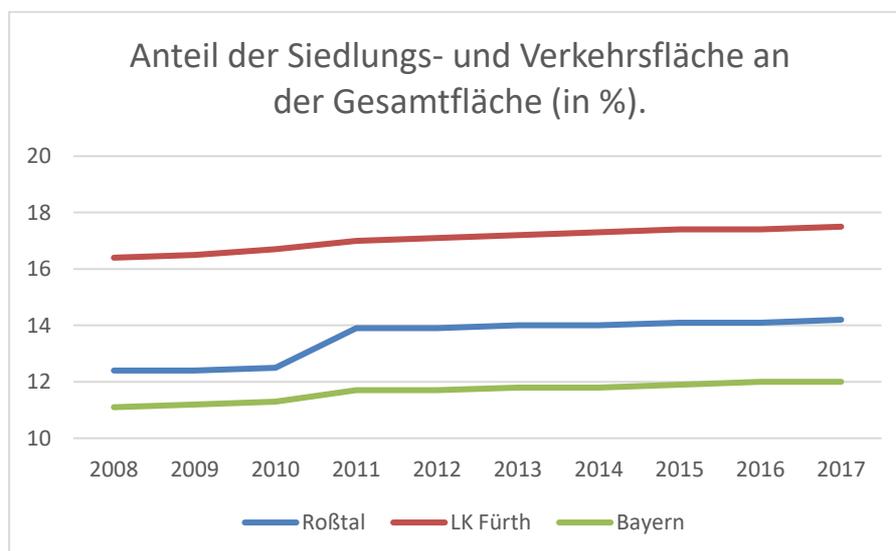
Für die frühzeitige Beteiligung an gesellschaftlichen Prozessen gibt es in Roßtal einen Kindermarktgemeinderat.

Bewertung

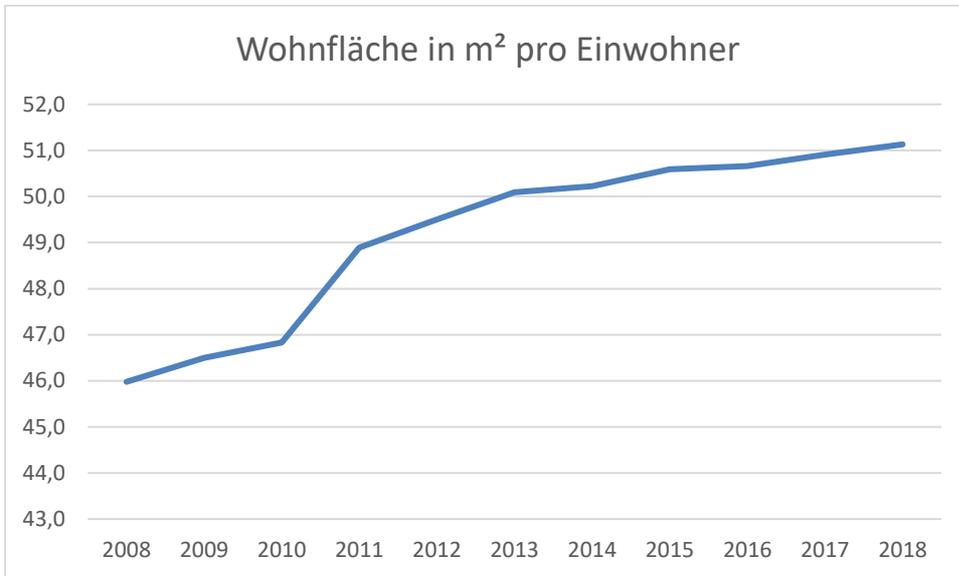
Auch wenn die Wahlbeteiligung bei den Wahlen zum Marktgemeinderat stetig sinkt, weisen die zahlreichen Vereine und die Strukturen für ehrenamtliches Engagement auf eine starke Bürgerbeteiligung hin. Diese schon bestehenden Strukturen sollten unterstützt und weiterentwickelt werden.

3.1.4. Natürlich Ressourcen und Umwelt

Aktuelle Situation

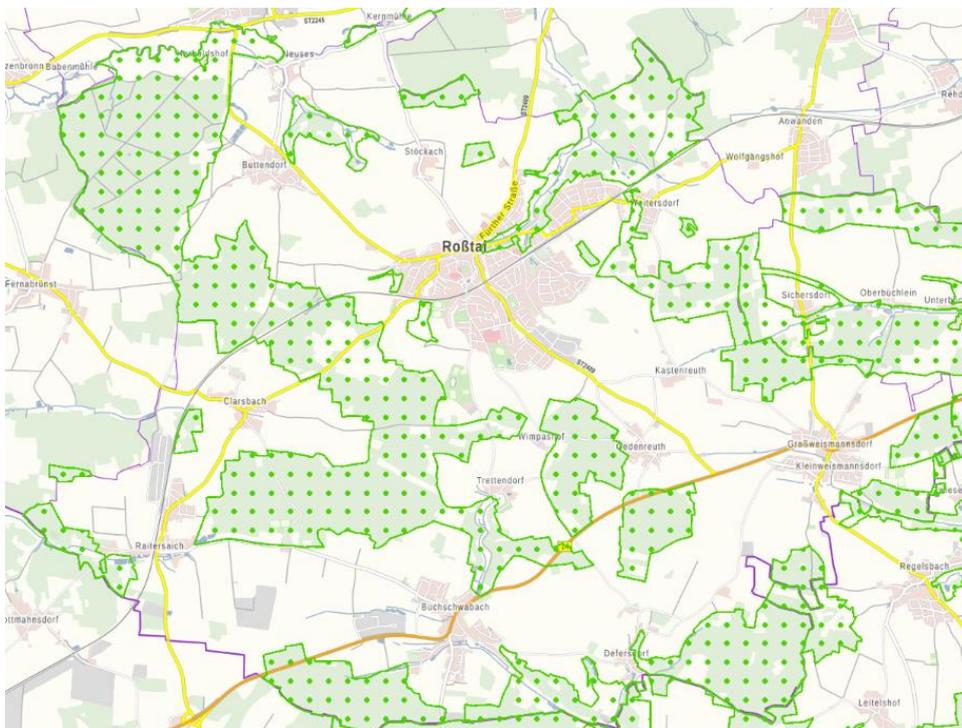


Der Anteil der Verkehrs- und Siedlungsfläche liegt über dem Bayerndurchschnitt, aber unter dem Landkreisdurchschnitt.



Die Wohnfläche pro Einwohner ist in den letzten Jahren stetig angewachsen.

Landschaftsschutzgebiete



Die Fläche der Landschaftsschutzgebiete in Roßtal beträgt 1612,14 ha

Ökologische Landwirtschaft (Quelle: AELF Oberpfalz)		
2017	5 Betriebe	61 ha Fläche
2019	6 Betriebe	97 ha Fläche
Anteil der ökologisch bewirtschafteten Flächen: 6,4% der Anbaufläche		
Anteil der landwirtschaftlichen Flächen an der Gesamtfläche: 55,4 %		

Neben der ökologisch bewirtschafteten Fläche, kann auch der Stickstoffüberschuss im Boden, oder der Nitratgehalt in Boden und Fließgewässern als Indikator herangezogen werden.

Es wird ein Verbot von Glyphosat auf gemeindeeigenen Flächen angestrebt. Ein Gewässerentwicklungskonzept wurde beauftragt. Im Jahr 2018 hat der Marktgemeinderat beschlossen, sich als Modellgemeinde am Marktplatz der Biologischen Vielfalt zu beteiligen. Im selben Jahr wurde beschlossen, alle in der Gemeinde verwendeten Reinigungsmittel nach Umweltgesichtspunkten zu überprüfen.

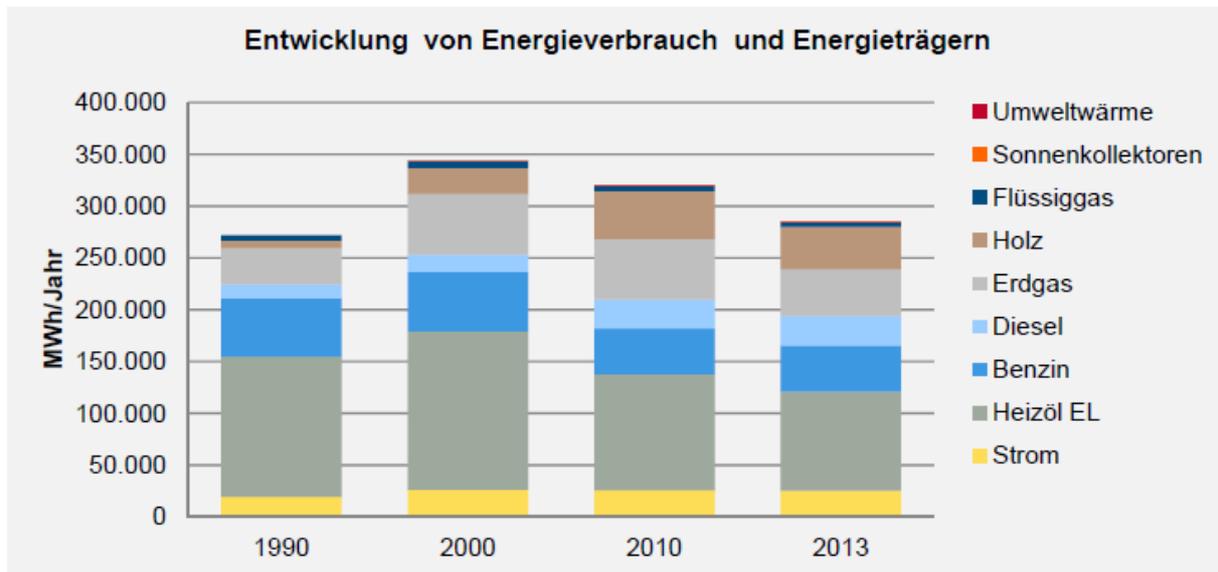
Bewertung

Der Flächenverbrauch für Siedlung und Verkehr liegt zwar unter dem Landkreisdurchschnitt, jedoch über dem Bayerndurchschnitt. Bei einer Einwohnerzahl, die seit 2013 nicht gestiegen ist, hat die Wohnfläche pro Einwohner zugenommen. Dieser Trend sollte beobachtet werden.

Ein weiterer Flächenverbrauch sollte möglichst klein gehalten werden. Mit einem Anteil von 55,4 % an der Gemeindefläche spielt die Landwirtschaft eine wesentliche Rolle. Kann der ökologisch bearbeitete Anteil von 6,4% erhöht werden? Die Fläche der Landschaftsschutzgebiete beträgt 1612 Hektar. Der Zustand dieser Gebiete sollte überwacht und eine Verbesserung angestrebt werden.

3.1.5. Klima und Energie

Aktuelle Situation



Quelle: Integriertes Klimaschutzkonzept Landkreis Fürth

Der Primärenergieverbrauch hat sich von 1990 bis 2013 nicht verändert. Neuere Zahlen liegen nicht vor.

Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien im Jahr 2017

	MWh	Anteil in %
Photovoltaik	9282	41,9
Windkraft	6758	30,5
Wasserkraft	184	0,83
Biomasse	30	0,1
Summe EE	16254	73,4

Lücke **5.887**
Gesamtverbrauch **22.141**

Quelle: Energieatlas Bayern

Die Stromerzeugung mit Erneuerbaren Energien liegt mit 73,4 % deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 37,8 Prozent (2018, Quelle: Umweltbundesamt).

In Kooperation mit der N-ENERGIE wird die Straßenbeleuchtung auf LED umgerüstet. Bei Wärmeversorgung und Mobilität spielen Erneuerbare Energien noch keine Rolle. Es gibt ein Integriertes Klimaschutzkonzept für die Kommunale Allianz Biberttal-Dillenberg von 2010; Aktualisierung 2015:

Bewertung

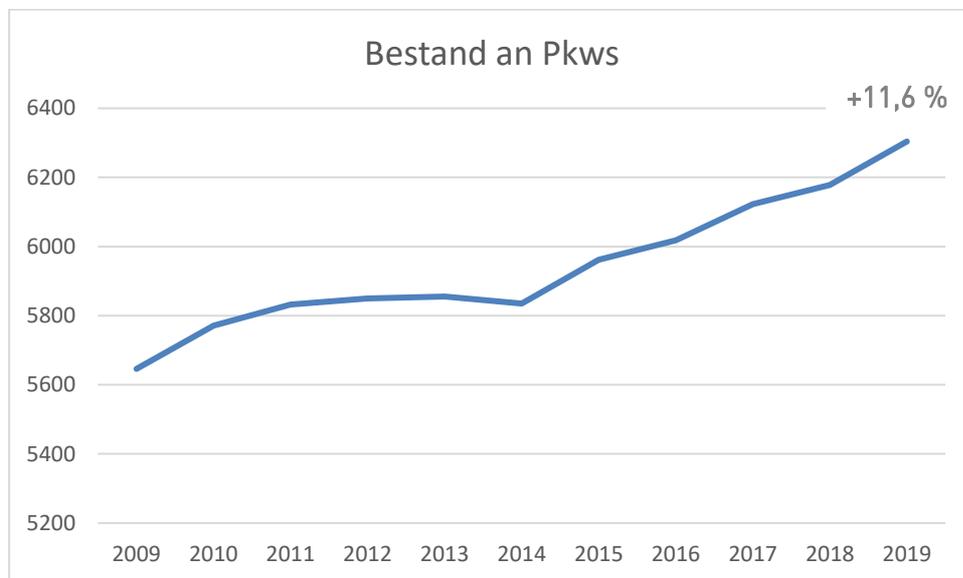
Zumindest die Zahlen von 1990 bis 2013 zeigen, dass der Primärenergieverbrauch in dieser Zeit nicht reduziert werden konnte. Es sollten aktuelle Daten erhoben und der Primärenergieverbrauch gesenkt werden.

Der Anteil von Erneuerbaren Energien bei der Stromerzeugung ist bereits recht hoch. Künftige Entwicklungen sollte sich auch auf Speichertechnologien, regionale und lokale Netze und intelligente Steuerungen beziehen.

Bei der Wärmeversorgung besteht Nachholbedarf. Neben dem Potential der oberflächennahen Geothermie, sollten Maßnahmen zur Wärmesaniierung von Bestandsbauten geprüft werden.

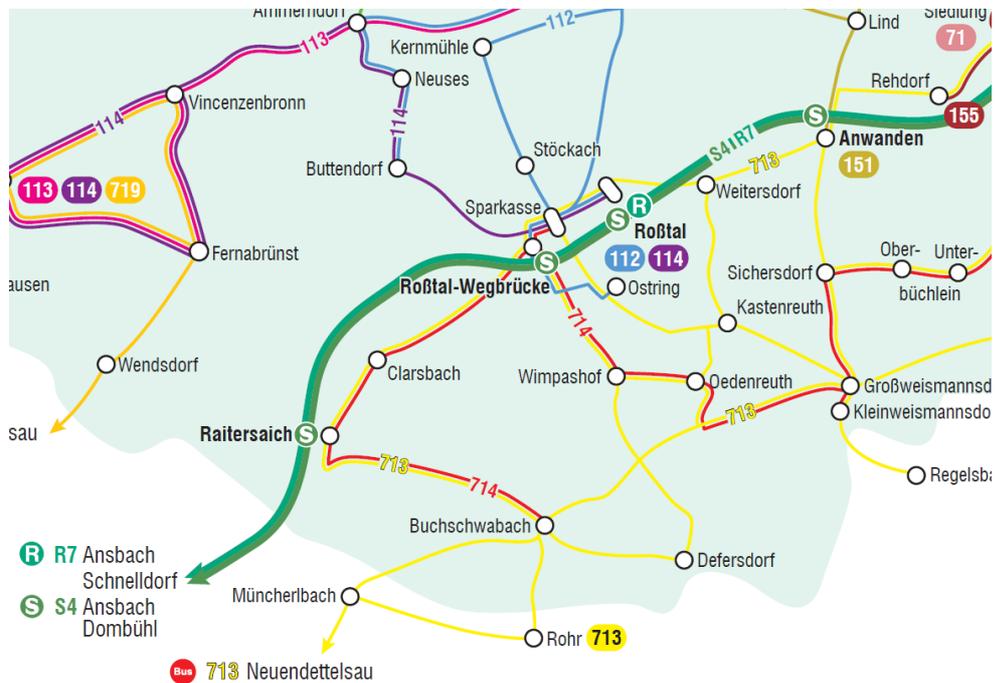
3.1.6. Mobilität

Aktuelle Situation



Quelle: Kraftfahrtbundesamt

Der Bestand an Pkws hat in den letzten 10 Jahren um 11,6 Prozent zugenommen.



Linienetzplan, Quelle: VGN

Mit der S-Bahn sind einige Gemeindeteile sehr gut an Nürnberg angebunden. Die Fahrzeit von Roßtal-Wegbrücke nach Nürnberg Hbf beträgt ca. 18 Minuten, nach Fürth Hbf mit Umsteigen ca. 40 Minuten. Weitere Gemeindeteile sind mit Buslinien erschlossen. Diese Linien haben zum Teil nur wenige Fahrtenpaare täglich. Am Wochenende werden nicht alle Linien bedient.

Für Roßtal wird ein Radverkehrskonzept erstellt. Im Ort gibt es eine Ladesäule in Kooperation mit N-ERGIE und dem Ladeverband+ mit einem einheitliches Bezahlssystem und zwei Anschlüssen mit 22kW.

Bewertung

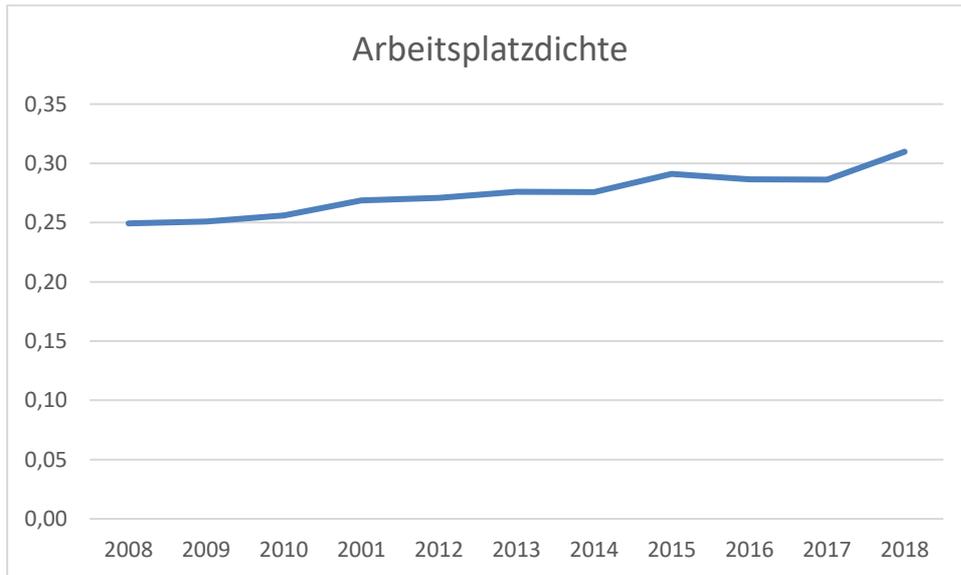
Die Schienenanbindung in Richtung Nürnberg ist für einige Ortsteile sehr gut. Manche Ortsteile sind nur durch Busse angebunden, die zum Teil nur wenige tägliche Fahrtenpaare aufweisen. Ob eine Verstärkung der Busanbindungen machbar ist, hängt nicht zuletzt von der Nutzerdichte ab. Es sollten auch alternative Konzept wie Rufbusse, oder Mitfahrssysteme geprüft werden.

Im innerörtlichen Verkehr könnten der Pkw-Anteil durch ein sicheres und bequemes Radwegenetz gesenkt werden. Ein Konzept hierfür ist bereits in Arbeit.

Die steigenden Pkw-Zahlen (auch wenn sie zum Teil durch eine Zunahme der Einwohnerzahlen verursacht sind) zeigen, dass Handlungsbedarf besteht, um leicht nutzbare Alternativen zum Pkw zu ermöglichen.

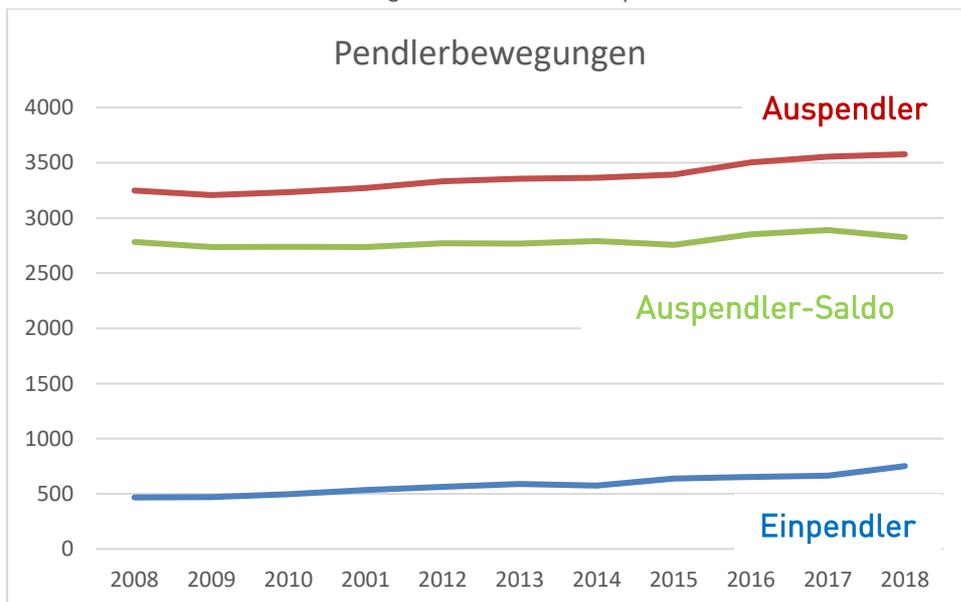
3.1.7. Arbeit und Wirtschaft

Aktuelle Situation



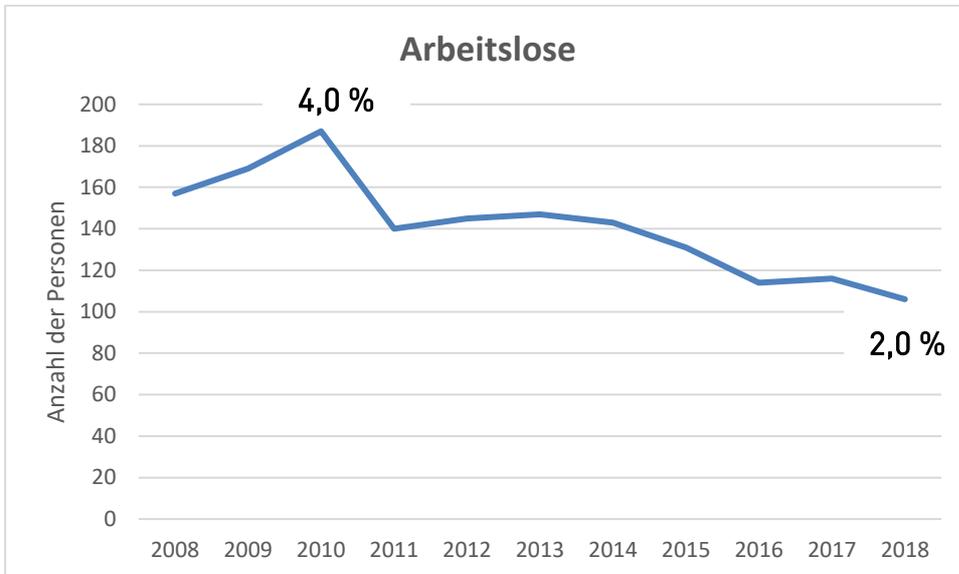
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Arbeitsplatzdichte (das Verhältnis zwischen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Wohnort und außerhalb des Wohnorts) hat eine leicht steigende Tendenz. Jedoch haben fast 70 Prozent der Beschäftigten ihren Arbeitsplatz nicht in Roßtal.

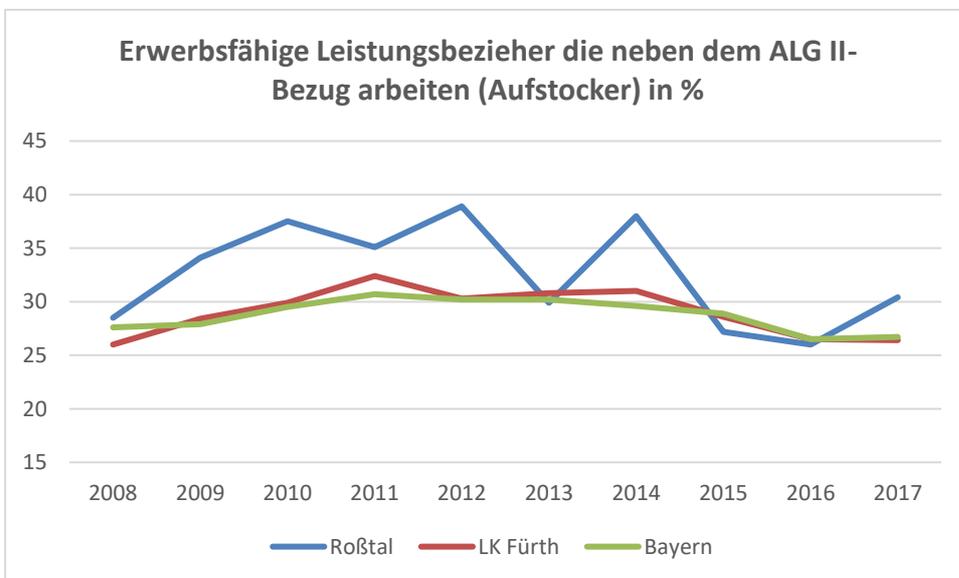


Bay. Landesamt für Statistik

Der niedrigen Arbeitsplatzdichte entspricht ein hoher Auspendleranteil.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit
Die Anzahl der Arbeitslosen ist seit 2010 gesunken.



Quelle: wegweiser-kommune.de

Die Anzahl der Aufstocker bewegt sich um den Landes- und Landkreisdurchschnitt. Die starken Schwankungen werden wahrscheinlich durch die niedrigen Fallzahlen in Roßtal verursacht.

Bewertung

Roßtal ist eine Gemeinde mit einem hohen Auspendlerüberschuss. Eine Neuansiedlung von Arbeitsplätzen im Gemeindebereich wäre aus diesem Grund sinnvoll. Allerdings kollidiert dieses Ziel unter Umständen mit dem Ziel einer Reduzierung des Flächenverbrauchs

3.1.8. Gesundheit und Ernährung

Aktuelle Situation

Sporteinrichtungen:

- 18 Sportvereine in Roßtal mit über 2.000 Mitglieder
- Generationen-Bewegungsparcours
- DFB-Minispielfeld
- Boule-Anlage
- Neue Sportmeile mit 3 Hallen, 3 Fußballfeldern, 1 Beachvolleyballplatz, 1 Boulderwand, 2 Tennisplätze, 1 Gymnastikraum
- Sportplätze in den Ortsteilen
- Skateanlage
- Zahlreiche Spielplätze
- Reiter- und Ponyhöfe

Medizinische Versorgung:

- 2 Allgemeinärzte
- 2 Zahnärzte
- 2 Apotheken

Bewertung

Roßtal ist mit Sportanlagen gut versorgt. Themen könnten die Gewinnung von ehrenamtlichen Trainern sein. Die medizinische Versorgung, z.B. durch Ansiedlung von Fachärzten, zu verbessern ist für die Kommune auf Grund der ärztlichen Selbstverwaltung schwer. Auf dem Gebiet der Ernährung können bei den Kindertagesstätten und den Schulen Verbesserungen angestrebt werden.

3.1.9. Konsum und Lebensstile

Aktuelle Situation

Roßtal ist Fairtrade-Town seit 2012. Die Mittelschule Roßtal ist auf dem Weg zur Fairtrade-School.

Es wurden verschiedene Projekte zur fairen Beschaffung umgesetzt. Sie umfassen Büromaterialien, Rathausmöbel, Arbeitsbekleidung, Reinigungsmittel (überwiegend), Fußbälle, Computer, T-Shirts, Stofftaschen, faire Getränke und Süßigkeiten, die Publikation des Amtsblatts und Grabsteine.

Bei der Umsetzung wirken folgende Institutionen mit:

Verwaltung, Bauhof, Steuerungsgruppe, Pfadfindern Stamm Horsadal, Unternehmen, Roschtler Kulturzelt, VHS Oberasbach-Roßtal, AWO-Pflegeheim, Schulen & Kindergärten/-horte, Welt-Laden, Freiwilligen-Agentur Roßtal und weitere Vereine

Durch regelmäßige Aktionen wird der Fairtrade-Gedanke gut verwurzelt: faire Modenschauen, Kinderkulturkarawane, Vortagsreihen zum globalen Süden, faire Pausenverpflegung in Schulen, fairer Einkaufsführer, faire Schulklasse und Projekte mit Transfair e.V.

Roßtal möchte auf freiwilliger Basis das Ziel einer plastiktütenfreien Kommune erreichen. 2017 beschloss der Marktgemeinderat die Anwendung von ökosozialen Kriterien bei der Beschaffung. Bereits 2011 wurde das Verbot von mit Kinderarbeit hergestellten Grabsteinen beschlossen.

Bewertung

Roßtal hat einen klaren Schwerpunkt im Bereich fairer Handel und faire Beschaffung. Dieser Bereich kann kontinuierlich fortentwickelt werden, da die notwendigen Strukturen bereits vorhanden sind.

Ein weiteres Thema in diesem Handlungsfeld ist die Vermeidung von Abfällen durch Vermeidung und Wiederverwendung. Ein Indikator hierfür sind die erzeugten Abfallmengen. Das Handlungsfeld umfasst weiterhin alle Bereiche Konsum- und Freizeitverhaltens.

3.1.10. Globale Verantwortung und eine Welt

Aktuelle Situation

Es gibt eine Partnerschaft zwischen den Dekanaten in Siha, Tansania und Fürth mit verschiedenen Projekten. Die Mittelschule Roßtal betreut eine Partnerschaft in Mali.

Bewertung

Erste partnerschaftliche Beziehungen sind vorhanden. Zusammen mit den vielfältigen Aktionen zum fairen Handel ist hier ein Entwicklungspotential gegeben.

3.3. Bestandsaufnahme von Strukturen im Landkreis

In Zusammenarbeit mit der KEPOL-Managerin des Landkreises, Frau Hübner, wurde ein Überblick über nachhaltige bzw. kooperative Strukturen im Landkreis Fürth erstellt. Dieser Überblick soll es erleichtern, das weitere Vorgehen in Richtung einer Agenda 2030 in Roßtal zu planen.

Der Überblick gliedert sich in die Bereiche Fairtrade, faire Beschaffung, globale Partnerschaften, Klimaschutz, Regionalentwicklung und kommunale Zusammenschlüsse.

Fairtrade

Fairtrade-Towns: Cadolzburg, Langenzenn, Oberasbach, Roßtal, Stein, Veitsbronn und Zirndorf

Fairtrade-Schools: Dietrich Bonhoeffer Gymnasium in Oberasbach, Gymnasium Stein und-Wolfgang-Borchert-Gymnasium in Langenzenn

Faire Beschaffung

Beschlüsse zur fairen Beschaffung gibt es in: Cadolzburg (2018), Langenzenn (2013), Oberasbach (2019), Roßtal (2018) und Veitsbronn (2019).

Im Landratsamt wurde ein Leitfaden mit Empfehlungen zur fairen Beschaffung erstellt, der sich auch an die Kommunen richtet. Im Landratsamt wurde 2019 eine zentrale Vergabestelle errichtet, die sich an Vorgaben zur nachhaltigen Beschaffung im Rahmen der neuen Vergabedienstleistungsrichtlinie richtet. Das Verfahren ist noch im Testlauf.

Globale Partnerschaften

Es gibt folgende überörtliche Partnerschaften im Landkreis:

Regionalpartnerschaft der Region Nürnberg mit Shenzhen, Partnerschaft zwischen dem Dekanat Fürth und dem Dekanat Siha/Tansania, Ende 2019 Start des Projekt „1000 Schulen für unsere Welt“ in Kooperation mit der Region Landkreis Fürth zum Bau einer Handwerkerschule in Siha/Tansania und die „Nepalhilfe im kleinen Rahmen“ in Cadolzburg.

Klimaschutz

Für den Landkreis Fürth wurde 2015 ein integriertes Klimaschutz erstellt, das auch 14 Gemeinden umfasste. Seit 2017 gibt es im Landratsamt eine Stelle für Klimaschutzmanagement.

Regionalentwicklung

Der Landkreis Fürth ist seit 2015 Leader-Region. Im Landratsamt gibt es eine Stelle für Regionalmanagement die folgende Handlungsfelder betreut: Demographischer Wandel, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit sowie Regionale Identität.

Ein Integrationskonzept wurde 2018 vom Kreistag verabschiedet. Der Landkreis Fürth ist eine Bildungsregion.

Der Landkreis ist seit 2016 von der AGFK als fahrradfreundlicher Landkreis zertifiziert.

Gutes aus dem Fürther Land ist eine Regionalinitiative von Stadt und Landkreis Fürth für die Direktvermarktung von Produkten.

Kommunale Zusammenschlüsse

Im Landkreis gibt es zwei kommunale Zusammenschlüsse. Die **Zenngrundallianz** mit den Gemeinden Langenzenn, Wilhermsdorf, Veitsbronn, Puschendorf, Seukendorf, Tuchenbach und Obermichelbach und die **Allianz Bibertal Dillenberg** mit den Gemeinden Ammerndorf, Cadolzburg, Großhabersdorf, Oberasbach, Roßtal und Stein, für die 2017 ein ILE-Konzept erstellt wurde.

4 Weiteres Vorgehen

Die durchgeführte öffentliche Informationsveranstaltung und die Gespräche mit der Verwaltung zeigen, dass ein Interesse an einer strategischen Ausrichtung der Verwaltung besteht.

Die Stärken der Marktgemeinde Roßtal liegen im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements: Eine Vielzahl von Vereinen, deren Mitglieder sich nicht nur im Eigeninteresse, sondern auch für die Entwicklung des Ortes und für die Gesellschaft einsetzen. Das kontinuierliche Engagement im Bereich Fair Trade zeigt eine Verzahnung von Verwaltung und Gesellschaft. Mit den Runden Tischen „Kultur“, „Wirtschaft“ und „älter werden“ wird die Gesellschaft in die weitere Planung in diesen Bereichen einbezogen. Eine strategische Gesamtbeurteilung der verschiedenen Handlungsfelder im Sinne der Agenda 2030 ist noch nicht etabliert.

Für den weiteren Prozess in Richtung Agenda 2030 stellt sich die Frage, auf welcher Ebene er erfolgen soll. Der Markt Roßtal ist eine kreisangehörige Gemeinde. Daher ist Roßtal in seiner Entwicklung auch von Entscheidungen des Landkreises abhängig, z.B. der Öffentlicher Nahverkehr, Soziales und weiterführende Schulen. Besitzt hier die Gemeinde ausreichende Gestaltungskraft, um in den einzelnen Handlungsfeldern die strategische Planung voranzutreiben? Andererseits gibt es den gut etablierten Agenda-Ausschuss, der bereits viele Projekte anstoßen konnte. Sollte der Weg in Richtung einer Agenda 2030 auf lokaler Ebene weiterverfolgt werden, wäre der Agenda-Ausschuss, eventuell erweitert um weitere Interessierte, ein sehr geeignetes Steuerungsgremium. Die vorgestellten Handlungsfelder könnten auch zu Handlungsschwerpunkten verdichtet werden, um näher an die operative Ebene zu kommen. Auch eine Verankerung von Nachhaltigkeitskriterien in Beschlussvorlagen ist denkbar, um bei der Entwicklung von Anträgen eine ganzheitliche Betrachtungsweise zu fördern.

Der Markt Roßtal ist Mitglied der „Allianz Bibertal Dillenberg“ für den 2017 ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) erstellt wurde. Bereits im Jahr 2010 wurde für die Gemeinden dieser kommunalen Allianz ein gemeinsames integriertes Klimaschutzkonzept erstellt. Da es zwischen den Mitgliedskommunen räumliche und funktionelle Beziehungen gibt und erste strategische Überlegungen bereits entwickelt wurden, könnte auch die Allianz Allianz Bibertal Dillenberg ein geeigneter Rahmen für die Entwicklung einer Agenda 2030 sein.

Schließlich muss berücksichtigt werden, ob auch auf der Ebene des Landkreises ein Einstieg in die Agenda 2030 erfolgen soll. Neben dem räumlichen Umgriff muss auch die Tiefe des Prozesses und eine mögliche Förderung durch die SKEW erörtert werden.

Eine Schlussbemerkung: Das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung in Sinne der Agenda 2030 ist eine Verankerung der Nachhaltigkeit im Verwaltungshandeln. Dies soll nicht bedeuten, dass der Verwaltung jetzt auch noch das Thema Nachhaltigkeit zusätzlich aufgedrückt wird, sondern, dass Nachhaltigkeit zur Grundlage des Handelns gemacht wird. Zugegeben wird

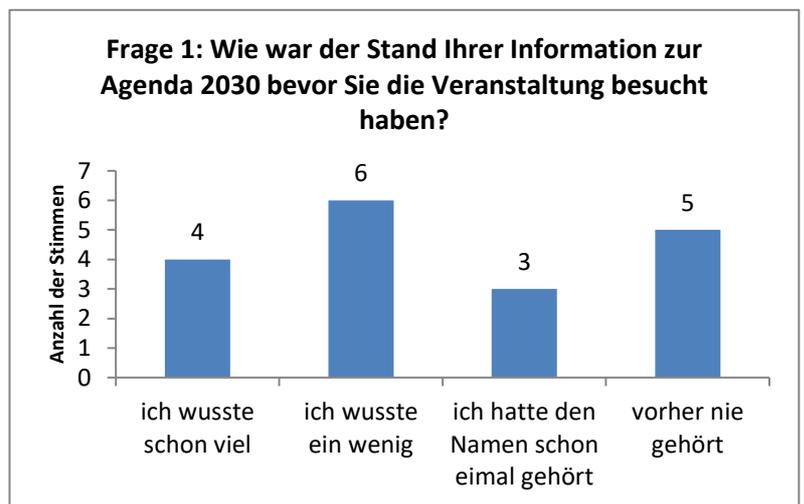
sich in der Einführungsphase ein gewisser Mehraufwand nicht vermeiden lassen, aber anschließend sollte nicht mehr, sondern anders gearbeitet werden.

5 Anhang: Evaluation der Informationsveranstaltung

Zur Abschätzung, ob und wie erfolgreich die Veranstaltung „Agenda 2030, Chance und Verantwortung“ war, wurden die TeilnehmerInnen zu Ende der Veranstaltung gebeten, einen Fragebogen mit 7 Fragen auszufüllen. Der Fragebogen befindet sich im Anhang. Es folgen nun die Ergebnisse der Fragebogenaktion. Insgesamt wurden 18 Fragebögen ausgefüllt und wieder abgegeben.

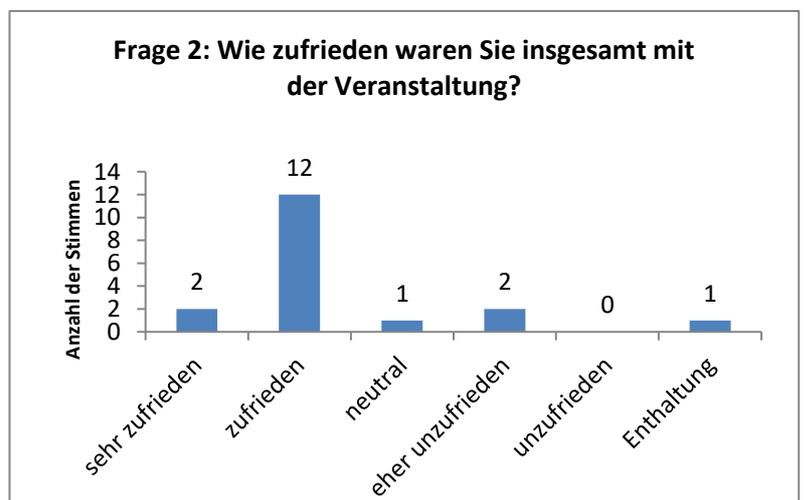
Frage 1 – Stand der Informationen vor Veranstaltung

Die erste Frage zielte auf den bisherigen Informationsstand der TeilnehmerInnen vor der Veranstaltung zum Thema „Agenda 2030“. Dabei antworteten vier TeilnehmerInnen mit „ich wusste schon viel“, insgesamt sechs antworteten mit „ich wusste ein wenig“, drei gaben „ich hatte den Namen schon einmal gehört“ an und fünf haben den Begriff „vorher nie gehört“.



Frage 2 – Zufriedenheit mit der Veranstaltung

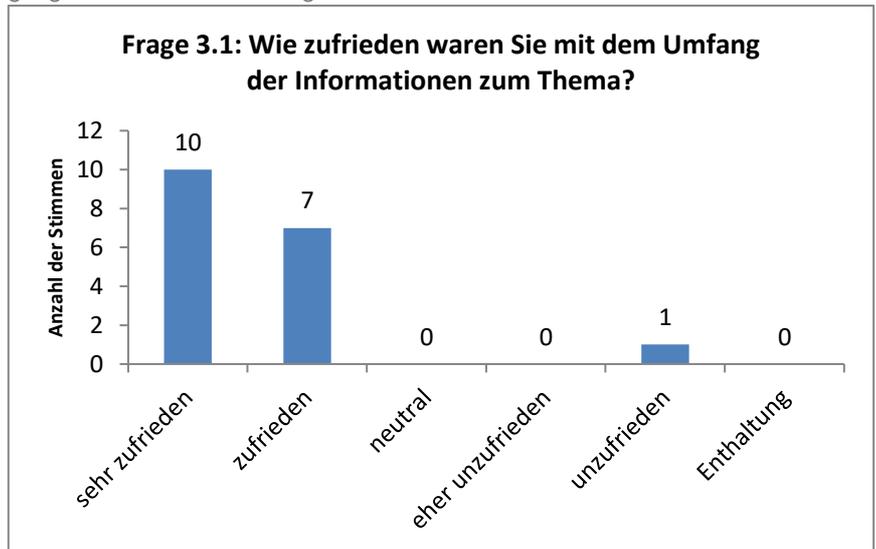
Frage 2 diente zur Abfrage der Zufriedenheit der TeilnehmerInnen mit der abgehaltenen Veranstaltung. Hierbei gaben zwei TeilnehmerInnen an, mit der Veranstaltung „sehr zufrieden“ zu sein, zwölf antworteten mit „zufrieden“. Ein(e) TeilnehmerIn entschied sich für ein Kreuz zwischen „zufrieden“ und „eher unzufrieden“ und wird hier somit als „neutral“ eingestuft. Zwei weitere stimmten für „eher unzufrieden“ und auf einem Fragebogen blieb diese Frage unbeantwortet und wird hier folglich als „Enthaltung“ bezeichnet.



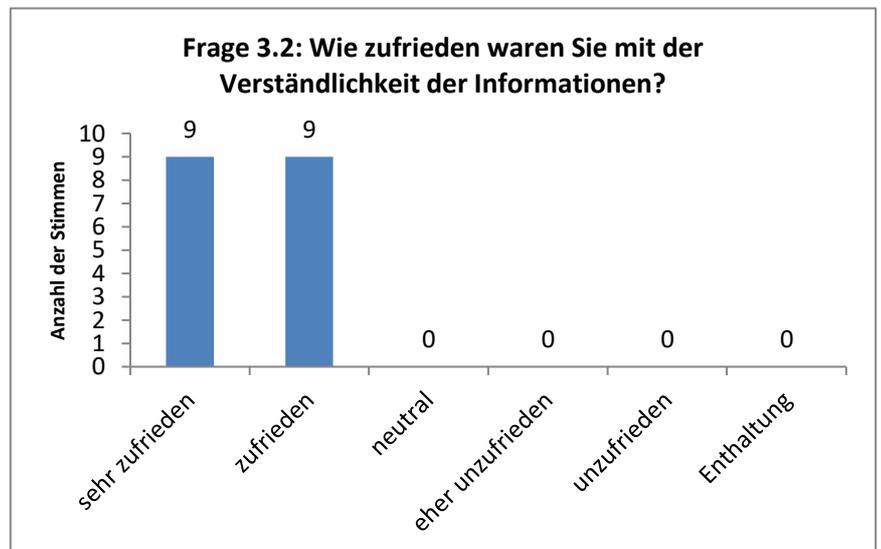
Frage 3 – Zufriedenheit mit bestimmten Aspekten

Bei der dritten Frage des Fragebogens ging es folglich um die Zufriedenheit bestimmter Aspekte der Veranstaltung. Genauer ging es um den Umfang und die Verständlichkeit der Informationen und um das Kennenlernen bzw. Vernetzungen mit anderen TeilnehmerInnen.

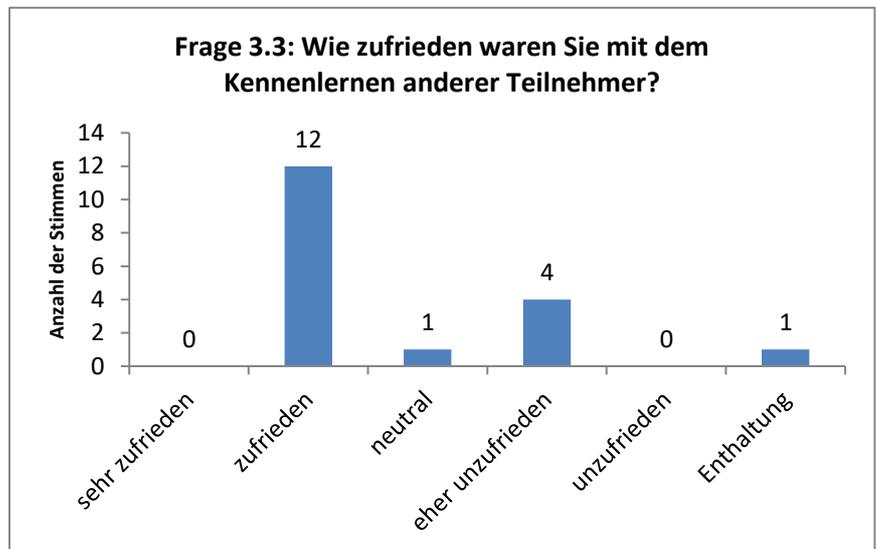
Frage 3.1 beschäftigt sich mit der Frage des Umfangs an Informationen zum Thema. Hierbei antworten zehn TeilnehmerInnen mit „sehr zufrieden“ und sieben mit „zufrieden“. Lediglich ein(e) TeilnehmerIn war mit dem Umfang der Informationen „unzufrieden“.



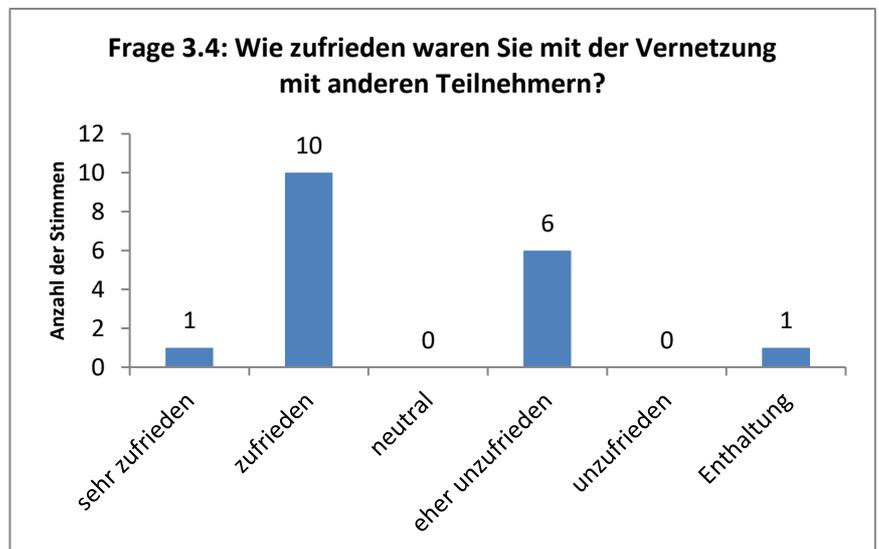
Die zweite Teilfrage zielte auf die Verständlichkeit der Informationen ab. Hierbei stimmten neun Befragte für „sehr zufrieden“ und neun für „zufrieden“.



Teilfrage 3.3 fragte die Zufriedenheit mit dem Kennenlernen anderer TeilnehmerInnen ab. Es antworteten zwölf der Befragten mit „zufrieden“, eine(r) konnte sich nicht zwischen „zufrieden“ und „eher unzufrieden“ entscheiden und ist demnach hier unter „neutral“ gekennzeichnet. Weiterhin stimmten vier Befragte mit „eher unzufrieden“. Zudem gab es eine „Enthaltung“.

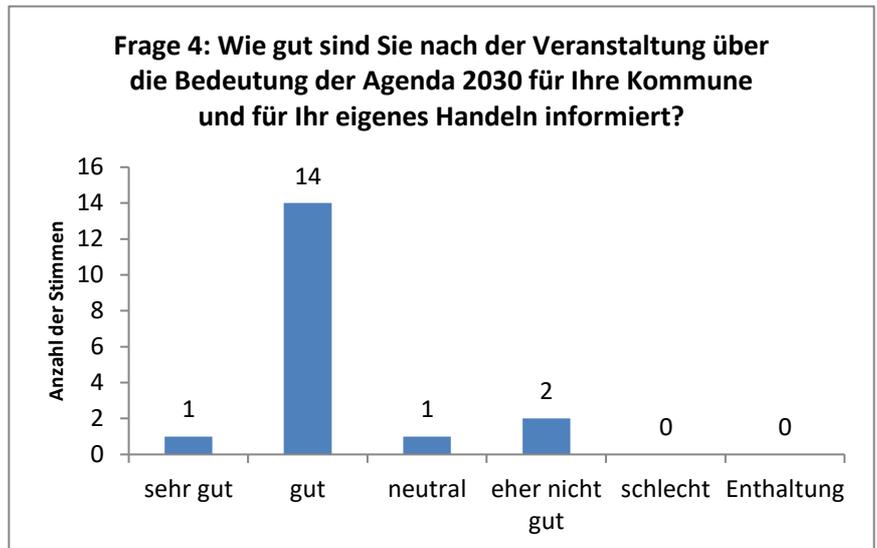


Der letzte konkrete Aspekt war die Zufriedenheit mit der Vernetzung mit anderen TeilnehmerInnen. Ein(e) TeilnehmerIn war damit „sehr zufrieden“ und zehn „zufrieden“. Dahingegen stimmten sechs Befragte mit „eher unzufrieden“ ab und eine Stimme enthielt sich.



Frage 4 – Stand der Information nach Veranstaltung

Die vierte Frage zielte auf den Informationsstand der TeilnehmerInnen nach der Veranstaltung zum Thema „Agenda 2030“, vor allem bezüglich der eigenen Kommune und des eigenen Handelns. Ein(e) TeilnehmerIn fühlt sich demnach „sehr gut“, 14 „gut“ und zwei „eher nicht gut“ informiert. Eine Stimme konnte sich nicht zwischen „gut“ und „eher nicht gut“ entscheiden und wird folglich als „neutral“ bewertet.



Frage 5 – Zukünftig bedeutende Themen

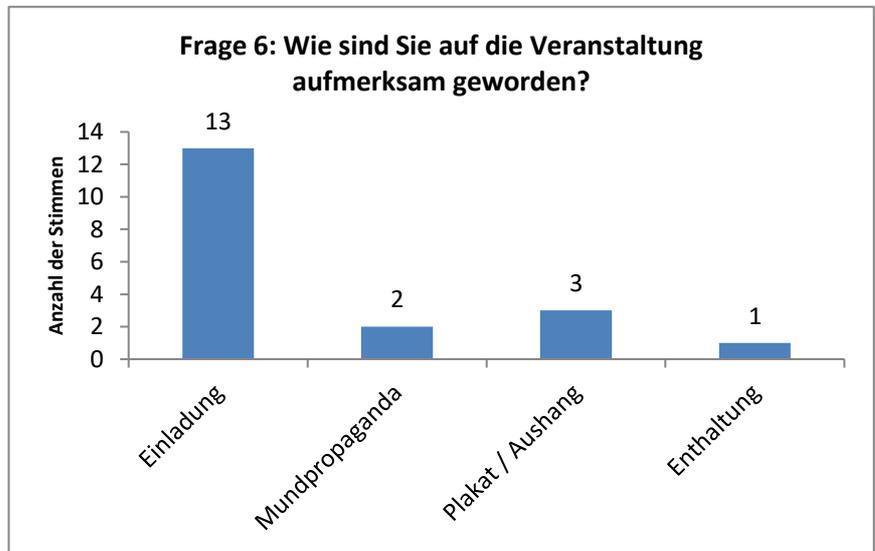
Frage 5 beschäftigt sich mit zukünftigen Themen bei der Agenda 2030. Sie lautet wie folgt: „Welche Themen in einem zukünftigen Agenda 2030 Prozess halten Sie für besonders wichtig?“. Hierbei wurden keine Antwortmöglichkeiten zur Verfügung gestellt, um den Befragten Raum für eigene Überlegungen zu lassen und nicht unnötig einzuschränken. Frage 5 ist demnach eine offene Frage, wobei sich zehn Befragte enthielten.

Die anderen acht TeilnehmerInnen gaben folgende Antworten:

Im Bereich Ökologie wurden die Begriffe **Umwelt, Klima, CO2-Neutralität und Artenschwund** eingebracht. Im Bereich Gesellschaft nannten zwei der Befragten das **Demokratieverständnis**, zwei nannten **Saubere Energie bzw. Nachhaltige Energiegewinnung vor Ort** und im Bereich Mobilität die Begriffe **Verkehr und Radfahren**. Und im Bereich der Wirtschaft wurde die **Wirtschaft** an sich und die **Plastiknutzung** genannt. Ziel 17 der SDG (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) und ehrenamtliches Engagement können als übergeordnete Begrifflichkeiten angesehen werden.

Frage 6 – Aufmerksamkeit auf Veranstaltung

Frage 6 des Fragenkatalogs diente zur Abfrage, wie die TeilnehmerInnen auf die Veranstaltung aufmerksam geworden sind. Hier gaben 13 Befragte an eine „Einladung“ erhalten zu haben, zwei erfuhren die notwendigen Informationen per „Mundpropaganda“. Drei Befragte gaben an, die Veranstaltung auf einem „Plakat / Aushang“ bemerkt zu

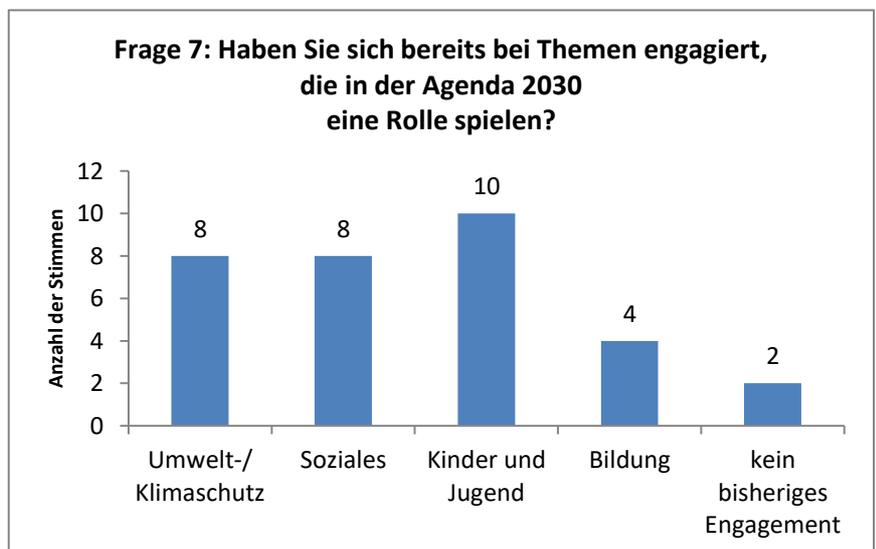


haben und eine Stimme enthielt sich. Ein(e) TeilnehmerIn gab an, sowohl eine „Einladung“ erhalten zu haben als auch ein „Plakat / Aushang“ bemerkt zu haben, was erklärt, weshalb hier die Anzahl der Stimmen auf 19 steigt.

Frage 7 – Bisheriges Engagement

Die siebte und letzte Frage der Fragebogenaktion zielte noch auf das bisherige Engagement der TeilnehmerInnen ab. Neben den Auswahlmöglichkeiten Umwelt-/ Klimaschutz, Soziales, Kinder und Jugend und Bildung, konnten die Befragten zusätzlich auch noch andere Bereiche anführen. Mehrfachnennungen waren folglich ebenfalls möglich.

Acht der TeilnehmerInnen haben sich bereits beim Thema „Umwelt-/ Klimaschutz“ engagiert. Ebenfalls acht antworteten, beim Bereich „Soziales“ mitgewirkt zu haben und



sogar zehn im Bereich „Kinder und Jugend“. Vier der Befragten geben an, im Bereich „Bildung“ aktiv gewesen zu sein. Zwei TeilnehmerInnen gaben mit der evangelischen Kirche und der Wirtschaft jeweils einen anderen Bereich an. Zwei Befragte enthielten sich bei dieser Frage komplett.

Sehr geehrte Teilnehmerin, sehr geehrter Teilnehmer,

wir freuen uns sehr, dass Sie an der Veranstaltung „Agenda 2030, Chance und Verantwortung“ teilgenommen haben. Dieser Fragebogen gibt Ihnen die Gelegenheit, uns Ihre persönlichen Eindrücke zur Veranstaltung zu schildern. Bitte nehmen Sie sich kurz Zeit und beantworten Sie die folgenden Fragen.

Falls Sie an weiteren Informationen oder Mitarbeit interessiert sind, freuen wir uns, wenn Sie uns unten Ihre Daten hinterlassen! Wenn Sie anonym bleiben wollen, trennen Sie Ihre Kontaktdaten bitte ab.

1. Wie war der Stand Ihrer Informationen zur Agenda 2030 bevor Sie die Veranstaltung besucht haben?

- ich wusste schon viel ich wusste ein wenig ich hatte den Namen schon einmal gehört vorher nie gehört

2. Wie zufrieden waren Sie insgesamt mit der Veranstaltung?

- sehr zufrieden zufrieden eher unzufrieden unzufrieden

3. Wie zufrieden waren Sie mit den folgenden Aspekten der Veranstaltung?

	Sehr zufrieden	zufrieden	Eher unzufrieden	unzufrieden
Umfang der Informationen zum Thema	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verständlichkeit der Informationen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kennenlernen anderer Teilnehmer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vernetzung mit anderen Teilnehmern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Wie gut sind Sie nach der Veranstaltung über die Bedeutung der Agenda 2030 für Ihre Kommune und für Ihr eigenes Handeln informiert?

- sehr gut gut eher nicht gut schlecht

5. Welche Themen in einem zukünftigen Agenda 2030 Prozess halten Sie für besonders wichtig??

6. Wie sind Sie auf die Veranstaltung aufmerksam geworden?

- Einladung Mundpropaganda Plakat / Aushang

7. Haben Sie sich bereits bei Themen engagiert, die in der Agenda 2030 eine Rolle spielen?

- Umwelt-/ Klimaschutz Soziales Kinder und Jugend Bildung

andere Bereiche _____

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Hier abtrennen! ✂ -----

Ich bin auch weiterhin an der Agenda 2030 interessiert. Bitte halten Sie mich auf dem Laufenden!

Vor- und Nachname: _____

E-Mail: _____

Wohnort: _____

